



# **Die Befragung der Kinder im deutschen Beziehungs- und Familienpanel pairfam: Sampling, Stichprobe und Erhebungsinstrumente**

Carolin Thönnissen, Sabine Walper

Ludwig-Maximilians-Universität München

März 2020

Funded as long-term project by the German Research Foundation (DFG)

*Cite as:*

Thönnissen, Carolin, and Sabine Walper (2020): Die Befragung der Kinder im deutschen Beziehungs- und Familienpanel pairfam: Sampling, Stichprobe und Erhebungsinstrumente. pairfam Technical Paper No. 11. <https://doi.org/10.5282/ubm/epub.91993>

## Inhalt

Übersicht .....	2
Sampling und Stichprobe .....	2
Beschreibung der Kinder-Stichprobe .....	3
Längsschnittliche Teilnahme der Kinder .....	4
Die Kinderstichprobe in Welle 10.....	6
Erhebungsinstrumente.....	7
Schulbezogene Fragen.....	8
Soziale Integration.....	9
Psychische Gesundheit des Kindes (SDQ) .....	11
Eltern-Kind-Beziehung.....	12
Erziehungsverhalten der Eltern.....	15
Kindliche Wahrnehmung von interparentalem Konflikt .....	17
Mithilfe im Haushalt.....	17
Freizeitaktivitäten.....	18
Befindlichkeit und Persönlichkeit.....	18
Ökonomische Situation .....	20
Geschwistermodul.....	20
Großelternmodul.....	22
Romantische Beziehungen .....	23
Gesundheit .....	24
Literatur .....	25

## Übersicht

Das deutsche Beziehungs- und Familienpanel pairfam untersucht familiäre und partnerschaftliche Lebensformen und Beziehungsdynamiken im Rahmen einer repräsentativen, multidisziplinären Längsschnittstudie (Huinink et al., 2011). 2008 wurde eine bundesweite Stichprobe zufällig ausgewählter Personen aus drei Alterskohorten (Geburtsjahrgänge 1971-1973, 1981-1983 und 1991-1993) ausgewählt und seitdem jährlich befragt (Brüderl et al., 2019b) (siehe [www.pairfam.de](http://www.pairfam.de)). Die Stichprobenselektion erfolgte über die Einwohnermeldeämter. Die Befragungen wurden von TNS Infratest (seit 2016 Kantar TNS) durchgeführt.

pairfam verfolgt einen Multi-Actor Ansatz, bei dem die Personen der Stichprobe als sogenannte „Anker“ fungieren, über die auch weitere zentrale Personen ihres familialen Netzwerks einbezogen werden. So wurden ab der ersten Welle auch die Partner/innen der Ankerpersonen und ab der zweiten Erhebungswelle (2009/2010) auch die Eltern bzw. Stiefeltern der Ankerperson sowie die Kinder im Haushalt der Ankerperson befragt. Für diese Personen sind also Informationen sowohl aus der Anker-Befragung als auch aus eigenen Auskünften verfügbar.

Der vorliegende Bericht stellt die Kinderbefragung in den Mittelpunkt. Sie richtet sich an Kinder im Alter zwischen acht und 15 Jahren<sup>1</sup> und bietet zahlreiche Analysemöglichkeiten, nicht nur mit Blick auf die Eltern-Kind-Beziehungen in unterschiedlichen Familienkontexten, sondern auch mit Blick auf die soziale Teilhabe, das Bildungsverhalten und die Entwicklung der Kinder. Sie ergänzt die Anker- und Partnerbefragung um die Perspektive von Kindern und Jugendlichen auf das Familienleben.

Für alle Kinder der Ankerperson liegen jährliche Basisinformationen aus der Ankerbefragung vor. Dies betrifft alle leiblichen, adoptierten, Pflege- und Stiefkinder der Ankerperson. Weitere Fragen beziehen sich teilweise ausschließlich auf Kinder, die dem Haushalt der Ankerperson angehören, teilweise sind Fragen lediglich an einen bestehenden Kontakt zwischen Anker und Kind gebunden. Zu Kindern, die im Verlauf des Panels geboren wurden, werden darüber hinaus Auskünfte der Ankerperson zu Geburtsumständen, sowie jährlich zu Gesundheit und Wohlergehen erfasst (Wilhelm & Walper, 2020b). Lebt die Ankerperson in einer Partnerschaft, so werden für Kinder ab 6 Jahren beide Eltern mittels eines Erziehungsfragebogens zu dem Kind befragt (Wilhelm & Walper, 2020a). Kinder im Altersspektrum zwischen 8 und 15 Jahren werden mithilfe einer computergestützten Interviews selbst befragt. Der vorliegende Bericht informiert über diese Stichprobe selbst befragter Kinder und deren Entwicklung im Panel-Verlauf sowie die verfügbaren Indikatoren der Kinderbefragung.

## Sampling und Stichprobe

Als in Welle 2 die Kinderbefragung eingeführt wurde, sollte zunächst nur ein Kind pro Haushalt erfasst werden, das noch möglichst lange im Panel verbleiben sollte. Entsprechend wurde das jüngste Kind im Haushalt des Ankers zwischen 8 und 15 Jahren ausgewählt, d.h. das selbst befragte Kind war das jüngste im Haushalt lebende Kind, das zwischen 1994 und 2001 geboren worden war. Wenn diese Bedingung für mehrere Kinder gegolten hat, wurde das Kind ausgewählt, welches vom Anker zuerst genannt wurde.

---

<sup>1</sup> Erreichen die befragten Kinder das Alter von 16 Jahren, so wechseln sie als sogenannten „Step-Ups“ in das Befragungsprogramm der Ankerbefragung, wobei diese Befragung ein zusätzliches altersspezifisches Modul umfasst.

Ab Welle 3 wurden auch mehrere Kinder pro Haushalt in die Kinderbefragung einbezogen, um Vergleiche innerhalb von Familien zu ermöglichen. Wie zuvor wurden möglichst jüngere Kinder für die Befragung ausgewählt, um sie über längere Zeit im Längsschnitt verfolgen zu können. Kinder, die in der Vorwelle befragt wurden, wurden längsschnittlich erneut befragt. Zusätzlich in die Befragung aufgenommen wurden Kinder, die erstmals die untere Altersgrenze (8 Jahre) überschritten, und Kinder im Altersspektrum 8-15 Jahre, soweit sie jünger als ein schon befragtes Kind waren. Damit näherte sich die Kinderbefragung im Panelverlauf zunehmend einer Haushaltsbefragung aller Kinder im fraglichen Altersspektrum an. Ab Welle 4 wurden Kinder, die das Altersspektrum der Kinderbefragung verließen, als sog. „Step-Ups“ in die Ankerbefragung aufgenommen.

Im Folgenden wird die Kinder-Stichprobe, wie sie bis Welle 10 erfasst wurde, ausführlich beschrieben. Hierbei informieren wir über die Teilnehmerzahlen in jeder Erhebungswelle, auch aufgegliedert nach dem Alter der Kinder und Jugendlichen, schlüsseln die längsschnittliche Teilnahme der Kinder nach Anzahl der Erhebungswellen, in denen die Kinder befragt wurde, auf und beschreiben ausführlich die Stichprobe befragter Kinder und Jugendlicher in Welle 10.

### Beschreibung der Kinder-Stichprobe

Wie die nachstehende Abbildung 1 zeigt, stieg die Zahl der befragten Kinder im Panel-Verlauf zunächst stark an und stabilisierte sich weitgehend von Welle 6 bis Welle 9. In Welle 10 ist ein Rückgang zu verzeichnen.

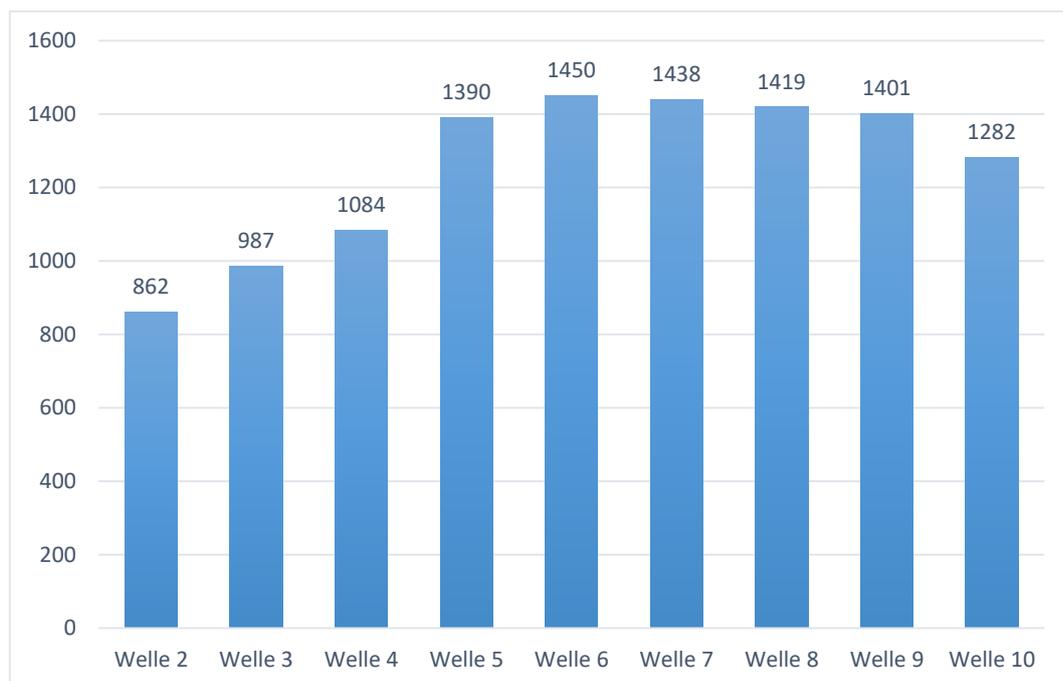


Abbildung 1: Anzahl der selbst befragten Kinder bei pairfam je Erhebungswelle

Tabelle 1 gibt eine Übersicht über die Altersverteilung der befragten Kinder im pairfam-Panel, aufgeschlüsselt für jede Welle, von Welle 2 bis 10. Wie hier ersichtlich ist, wurden vereinzelt auch Kinder im Alter von 7 Jahren sowie ältere Kinder im Alter von 16 und 17 Jahren befragt. Der Grund hierfür war die Auswahl nach Geburtsjahrgängen, die keine exakte Eingrenzung der angezielten Altersgruppe ermöglichte. Lag der Modalwert der Verteilung (größte Altersgruppe) in den ersten Erhebungswellen noch bei 9 Jahren, so verschob er sich ab Welle 6 zunehmend in höhere Altersgruppen. Den höchsten Stichprobenumfang hatte die Kinderbefragung in Welle 6 (N = 1.450).

Insgesamt wurden mehr als 11.000 Befragungen von Kindern der Ankerpersonen im pairfam-Panel durchgeführt. Hierbei sind allerdings auch Wiederholungsbefragungen von Kindern im Längsschnitt enthalten.

Alter	Welle 2	Welle 3	Welle 4	Welle 5	Welle 6	Welle 7	Welle 8	Welle 9	Welle 10	Gesamt
7	8	8	8	14	9	6	9	9	4	75
8	174	178	199	206	197	165	193	166	132	1.610
9	211	204	200	277	212	203	168	212	168	1.855
10	143	185	189	227	262	203	194	168	190	1.761
11	105	125	180	212	210	230	188	192	154	1.596
12	86	101	109	173	201	212	210	175	170	1.437
13	57	72	87	120	176	180	181	181	152	1.208
14	50	54	65	92	106	144	143	164	163	981
15	26	37	40	64	75	90	132	130	145	739
16	2	21	7	5	2	5	1	4	4	51
17		2								2
Gesamt	862	987	1.084	1.390	1.450	1.438	1.419	1.401	1.282	11.313

*Tabelle 1: Anzahl befragter Kinder je Erhebungswelle nach Alter*

### Längsschnittliche Teilnahme der Kinder

Tabelle 2 zeigt die Anzahl der Kinder, die zwischen Welle 2 und 10 an den Kinderbefragungen in pairfam teilgenommen haben. Hierbei wird sowohl zwischen ein- und mehrmaliger (längsschnittlicher) Teilnahme unterschieden, als auch bei mehrmals befragten Kindern nach kontinuierlicher vs. nicht-kontinuierlicher Teilnahme an der Kinderbefragung. 21,1 % der Kinder konnten nur einmal befragt werden ( $n = 677$ ), während 88,9 % mehrmals befragt wurden. Die überwiegende Mehrheit aller befragten Kinder (65,5 %) hat nach ihrer Aufnahme in die Kinderbefragung kontinuierlich an mehreren aufeinander folgenden Befragungswellen teilgenommen ( $n = 2774$ ), während eine Minderheit von etwa 13% der Kinder ( $n = 427$ ) im Panel-Verlauf zwischenzeitlich mindestens für eine Welle ausgesetzt hat, aber auch mehrmals befragt wurde.

Insgesamt bieten diese Daten ein hervorragendes Potenzial für Längsschnittanalysen. An mindestens drei Erhebungswellen haben insgesamt 1.935 Kinder teilgenommen (einschl. diskontinuierlicher Fälle), und für (mindestens) fünf Erhebungswellen liegen Daten von 1.040 Kindern vor. 125 Kinder haben kontinuierlich an 8 Befragungswellen teilgenommen. Hierbei ist zu beachten, dass die mit höherer Anzahl der Wellen kleiner werdende Zahl der Kinder nicht als Stichprobenschwund zu werten ist, sondern dem Design geschuldet ist, das ein festes Altersfenster für die Kinderbefragung vorgibt (8-15 Jahre). Wachsen die Kinder aus diesem Altersfenster heraus, so wird die Kinderbefragung beendet und die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, in die Ankerbefragung zu wechseln.

Tabelle 2: Teilnahme der Kinder W2-W10

		Einmalige Teilnahme	Längsschnittliche Teilnahme		Gesamt
			kontinuierlich	diskontinuierlich	
Anzahl der teilgenommenen Wellen	1	677			677
	2		508	81	589
	3		401	83	484
	4		320	91	411
	5		288	76	364
	6		259	56	315
	7		196	40	236
	8		125	0	125
Gesamt		677 (21,1%)	2097 (65,5%)	427 (13,3%)	3201 (100%)

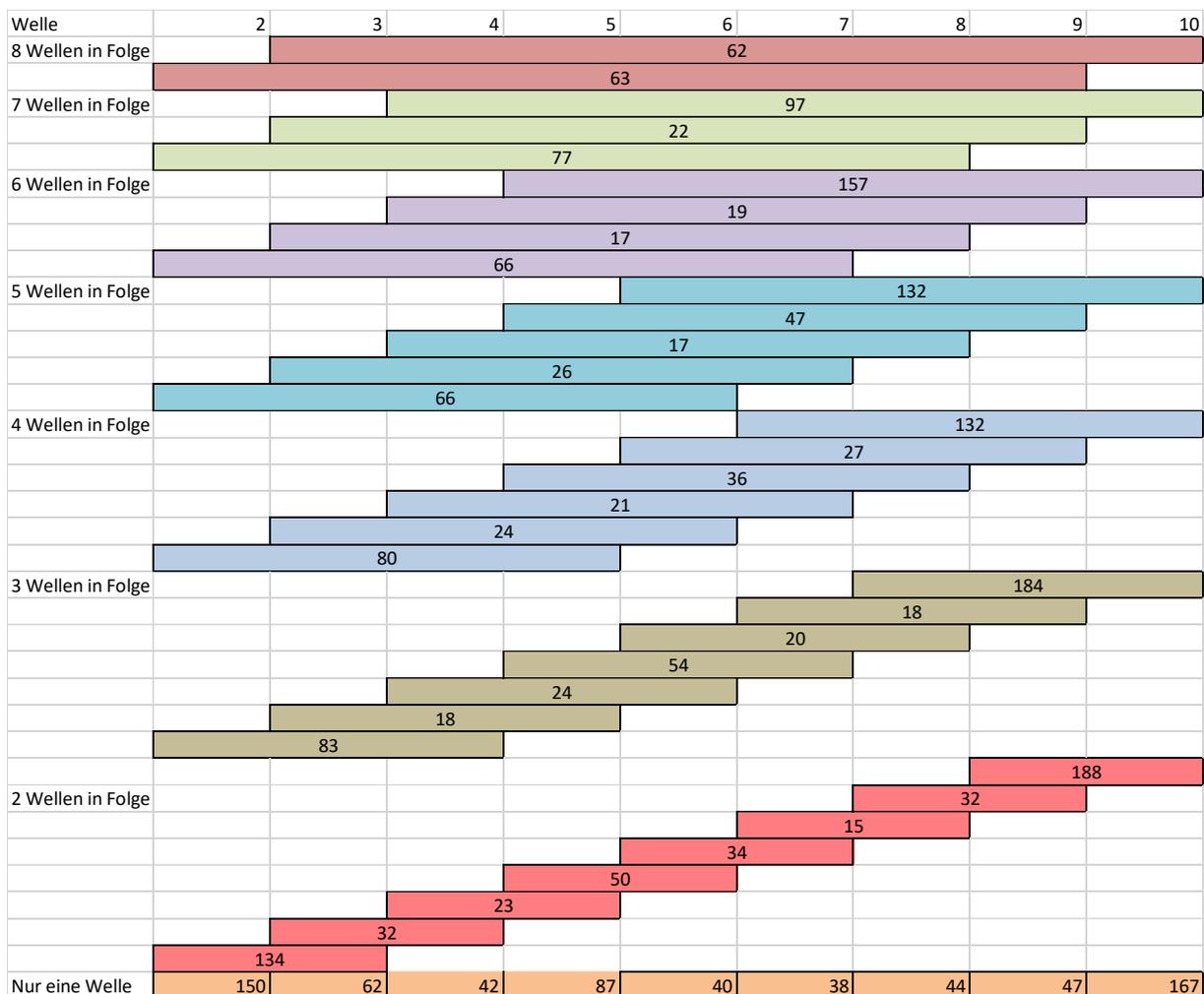


Abbildung 2: Übersicht über die kontinuierliche Teilnahme der selbst befragten Kinder nach Anzahl der Wellen:

Abbildung 2 illustriert, über welche Erhebungswellen sich die längsschnittliche Teilnahme der Kinder und Jugendlichen erstreckt. Werden etwa für geplante Analysen Informationen benötigt, die erst ab einer bestimmten Erhebungswelle in das Befragungsprogramm aufgenommen wurden, so lässt sich anhand dieser Abbildung erkennen, wie viele Kinder (längsschnittlich) an den fraglichen Wellen teilgenommen haben.

Die hohe Anzahl der Kinder, die einschließlich Welle 10 an pairfam teilgenommen hat (über alle Kategorien hinweg), lässt vermuten, dass viele von diesen Kindern auch noch in nachfolgenden Wellen Teil der Kinderbefragung sein werden.

### Die Kinderstichprobe in Welle 10

Um einen genaueren Einblick in die Stichprobe der Kinderbefragung zu geben, werden die Daten der aktuellsten Welle (Welle 10) (siehe Brüderl et al., 2019a) näher vorgestellt. Hierbei sind neben Kindern, die schon zuvor an der Befragung teilnahmen (Panel-Fälle) auch die neu hinzugekommenen Kinder einbezogen. Tabelle 3 zeigt die Geschlechterverteilung, wobei ein ausgeglichenes Verhältnis von Jungen und Mädchen ersichtlich ist, und Tabelle 4 informiert über die Altersverteilung der Kinderstichprobe in Welle 10.

*Tabelle 3: Verteilung des Geschlechts des Kindes in den Daten der Kinderbefragung Welle 10*

Geschlechterverteilung	Häufigkeit	Prozent
Junge	650	50,7
Mädchen	632	49,3
Gesamt	1282	100

*Tabelle 4: Verteilung des Alters des Kindes in den Daten der Kinderbefragung Welle 10*

Alter des Kindes in Jahren	Häufigkeit	Prozent
7	4	0,3
8	132	10,3
9	168	13,1
10	190	14,8
11	154	12,0
12	170	13,3
13	152	11,9
14	163	12,7
15	145	11,3
16	4	0,3
Gesamt	1282	100

Wie Tabelle 4 zu entnehmen ist, waren rund ein Viertel der in Welle 10 befragten Kinder unter 10 Jahre alt, etwa 40 Prozent waren zwischen 10 und 12 Jahre alt und etwas mehr als ein Drittel der Teilnehmenden waren Teenager.

Tabelle 5 zeigt die Familienform, in der die Kinder leben. Mehr als dreiviertel der 8-15jährigen Kinder in pairfam (76.4%) wachsen in einer Kernfamilie auf (mit beiden leiblichen Eltern im gemeinsamen Haushalt). 9,7 % der Kinder leben in einer Stieffamilie (1,2% mit Stiefmutter und 8,5% mit Stiefvater). Weitere 13,5 % leben in einem Ein-Eltern-Haushalt (11,7% bei ihrer alleinerziehenden Mutter und 1,7% bei ihrem alleinerziehenden Vater). Nur sehr wenige der befragten Kinder sind Adoptivkinder (0,3%) oder leben als Pflegekinder (0,2%) bei ihren Pflegeeltern.

Tabelle 5: Familienform des Kindes

<b>Familienform</b>	<b>Abs. Häufigkeit</b>	<b>Prozent</b>
Kernfamilie	980	76,4
Stiefmutterfamilie	15	1,2
Stiefvaterfamilie	109	8,5
Alleinerziehende Mutter	150	11,7
Alleinerziehender Vater	22	1,7
Adoptivfamilie	4	0,3
Pflegefamilie	2	0,2
Insgesamt	1282	100,0

## Erhebungsinstrumente

Die Kinder-Befragung ist als computerunterstütztes Interview (CAPI) konzipiert, d.h. ein Interviewer bzw. eine Interviewerin kommt zur Familie nach Hause und befragt das Kind mit einem standardisierten Interview. Die Fragen sind auf dem Laptop dargestellt und die Antworten können direkt in den Computer eingegeben werden. Teilweise werden sensible Fragen von den älteren Kindern bereits selbst am Computer ausgefüllt (CASI, d.h. Computer Assisted Self Interview). Die folgenden Übersichten geben Einblick in die Themenbereiche, die in der Kinderbefragung erfasst wurden (siehe hierzu auch Thönnissen, Wilhelm, Alt, Greischel, & Walper, 2018). Die Tabellen sind jeweils so aufgebaut, dass im oberen Feld (grau hinterlegt) das jeweilige Konstrukt in Fettschrift aufgeführt ist; darunter findet sich der Verweis auf die Quelle des Konstrukts, und darunter die Angabe, in welchen Wellen das Konstrukt *in pairfam* erfragt wurde. Die folgende Zeile der Tabelle zeigt mit kursiver Schrift den Einleitungssatz zu den nachfolgenden Items bzw. Fragen, die dem Kind gestellt werden. Die Fragen finden sich in den folgenden Zeilen, wobei jeweils in der vorderen Spalte mit Spiegelstrichen der Item-Wortlaut wiedergegeben ist. Die zweite Spalte zeigt den Variablennamen an, den man so auch im Original-Fragebogen und im Datensatz der Kinderbefragung findet. Die letzte Spalte beschreibt das Antwortformat. Den Kindern wird das jeweilige Antwortformat zu jeder Frage vorgelegt.

## Schulbezogene Fragen

<b>Klassenklima</b>		
WHO-Jugendgesundheitsstudie, HBSC-Daten (Items zum Beispiel bei Ravens-Sieberer & Thomas, 2003) (ab Welle 2)		
<i>Wie ist das bei Dir in der Klasse? Ich lese Dir nun ein paar Sätze vor und Du sagst mir wie sehr das stimmt.</i>		
– Die meisten in meiner Klasse sind nett und hilfsbereit.	cedu6i1	Antwortformat: 1: Stimmt überhaupt nicht 2: Stimmt eher nicht 3: Stimmt teilweise 4: Stimmt eher 5: Stimmt voll und ganz
– Meine Mitschüler und Mitschülerinnen akzeptieren mich so wie ich bin.	cedu6i2	
– Wenn es einem Schüler oder einer Schülerin schlecht geht, versuchen die Mitschüler ihm oder ihr zu helfen.	cedu6i3	
– Die Schüler in meiner Klasse sind gerne zusammen.	cedu6i4	

<b>Schulengagement der Eltern</b>			
(Welle 2, 4, 6)			
<i>Und wie ist das bei Dir zuhause?</i>			
<b>Elterliches Schulengagement</b>			
„Wie wachsen Kinder auf. Mündlicher Fragebogen für die 8- bis 9-Jährigen“ (DJI Kinderpanel, 2002)			
– Meine Eltern interessieren sich sehr dafür, wie es in der Schule gewesen ist.	cedu8i1	1: Stimmt überhaupt nicht 2: Stimmt eher nicht 3: Stimmt teilweise 4: Stimmt eher 5: Stimmt voll und ganz	
– Meine Eltern achten auf die [Kinder mit Noten: Schulnoten und Beurteilungen] Beurteilungen, die ich nach Hause bringe.	cedu8i2		
– Meine Eltern nehmen meine Schulzeugnisse sehr ernst.	cedu8i3		
<b>Zufriedenheit</b>			
– Meine Eltern sind mit meinen Schulleistungen zufrieden	cedu8i4		
<b>Instrumentelle Hilfe</b>			
– Ich kann zu Hause jemanden fragen, wenn ich Unterstützung bei den Hausaufgaben oder beim Lernen brauche	cedu8i5		

<b>Schulische Aspiration</b>		
NEPS (Nationales Bildungspanel, beginning 2007) (Welle 8 + 10)		
<i>Jetzt will ich ein bisschen was über Deine schulischen Ziele und Wünsche erfahren!</i>		
- Egal, welche Schule Du gerade besuchst oder wie gut Deine Noten sind, welchen Schulabschluss wünschst Du Dir?	cedu14i1	1: Hauptschulabschluss 2: Realschulabschluss/Mittlere Reife
- Wenn Du einmal an alles denkst, was Du weißt: Mit welchem Schulabschluss wirst Du wohl tatsächlich die Schule verlassen?	cedu14i2	3: (Fach-)Abitur 4: Schule ohne Abschluss verlassen
- Was glaubst Du, wie wahrscheinlich ist es, dass Du später auf die Universität/(Fach-) Hochschule gehen wirst?	cedu15	1: Sehr wahrscheinlich 2: Etwas wahrscheinlich 3: Nicht sehr wahrscheinlich 4: Überhaupt nicht wahrscheinlich
- Wie wichtig ist es Dir, dass Du später auf die Universität/(Fach-)Hochschule gehen wirst?	cedu16	1: Überhaupt nicht wichtig 5: Sehr wichtig

<b>Berufswunsch</b>		
pairfam Projekt, 2016 (Welle 9 + 10)		
- Was willst Du mal werden?	cjob	Offene Antwort, wird mit ISCO-08 codiert

## Soziale Integration

<b>Soziale Integration</b>		
(Masten, Morison, & Pellegrini, 1985) (ab Welle 2)		
<i>Wie ist das bei Dir mit anderen Kindern und Jugendlichen?</i>		
- Ich bin lieber allein als mit anderen zusammen.(R)	cedu7i1	1: Stimmt überhaupt nicht 2: Stimmt eher nicht
- Ich habe viele Freunde.	cedu7i2	3: Stimmt teilweise 4: Stimmt eher
- Es fällt mir leicht, neue Freunde zu finden.	cedu7i3	5: Stimmt voll und ganz

<b>Ablehnung durch Peers</b>		
(Masten et al., 1985) (ab Welle 2)		
<i>Wie ist das bei Dir mit anderen Kindern und Jugendlichen?</i>		
- Andere sind gemein zu mir.	cedu7i4	1: Stimmt überhaupt nicht 2: Stimmt eher nicht
- Die anderen lassen mich oft nicht mitmachen.	cedu7i5	3: Stimmt teilweise 4: Stimmt eher
- Die anderen hören mir oft nicht zu.	cedu7i6	5: Stimmt voll und ganz

<b>Bester Freund/Beste Freundin</b>		
Network of Relationship Inventory (NRI) (Furman & Buhrmester, 1985b) (Welle 3, 5, 7, 9)		
<i>Jetzt denke bitte mal an Deinen besten Freund oder Deine beste Freundin. Wenn Dir niemand einfällt, den Du als besten Freund oder beste Freundin bezeichnen würdest, denke einfach an irgendeinen Freund, den Du gerne magst. Wie ist das bei Euch? Wie oft kommen folgende Dinge bei Euch vor?</i>		
<b>Intimität/Selbstöffnung gegenüber dem besten Freund/ der besten Freundin</b>		
– Wie häufig erzählst Du ihm/ihr was Dich beschäftigt?	cbf1i1	1: Nie 2: Selten 3: Manchmal 4: Häufig 5: Immer
– Wie häufig erzählst Du ihm/ihr Deine Gedanken und Gefühle?	cbf1i3	
<b>Gefährtschaft mit Bestem Freund/Bester Freundin</b>		
– Wie häufig verbringst Du Deine Freizeit mit ihm/ihr?	cbf1i2	
– Wie häufig macht Ihr etwas zusammen und habt Spaß miteinander?	cbf1i4	

<b>Emotionale Autonomie gegenüber dem besten Freund/der besten Freundin</b>		
„Autonomy“ Skala (Noom, Dekovic, & Meeus, 1999, 2001) (Welle 7+9)		
– Ich ändere oft meine Meinung, nachdem ich gehört habe, was andere denken. (R)	cbf3i1	1: Stimmt überhaupt nicht 2: Stimmt eher nicht 3: Stimmt teilweise 4: Stimmt eher 5: Stimmt voll und ganz
– Wenn ich mit ihm/ihr nicht übereinstimme, sage ich es ihm/ihr.	cbf3i2	
– Ich stimme anderen oft zu, selbst wenn ich nicht sicher bin. (R)	cbf3i3	
– Wenn ich gegen seinen/ihren Willen handle, werde ich für gewöhnlich nervös. (R)	cbf3i4	
– Ich neige stark dazu, mich den Wünschen anderer anzuschließen. (R)	cbf3i5	

## Psychische Gesundheit des Kindes (SDQ)

<b>Verhalten des Kindes</b>		
Strenghs and Difficulties Questionnaire (SDQ) (Goodman, 1997; Woerner et al., 2002)		
<i>Und jetzt will ich ein bisschen was über Dich selbst wissen. Ich lese Dir nun ein paar Sätze vor mit denen man sich selbst beschreiben kann. Und Du sagst mir bitte wie sehr das auf Dich zutrifft. Wie ist das bei Dir? Überlege Dir bitte bei der Antwort, wie es im letzten halben Jahr war.</i>		
<b>Emotionale Probleme</b> (ab Welle 2)		0: Trifft nicht zu 1: Trifft teilweise zu 2: Trifft eindeutig zu
– Ich bin oft unglücklich oder niedergeschlagen; ich muss häufig weinen.	csdq1i13	
– Ich habe häufig Kopfschmerzen oder Bauchschmerzen; mir wird oft schlecht.	csdq1i3	
– Ich mache mir häufig Sorgen.	csdq1i8	
– Ich habe viele Ängste; ich fürchte mich leicht.	csdq1i24	
– Neue Situationen machen mich nervös, ich verliere leicht das Selbstbewusstsein.	csdq1i16	
<b>Verhaltensprobleme</b> (ab Welle 2)		
– Ich schlage mich häufig; ich kann Andere zwingen zu tun, was ich will.	csdq1i12	
– Ich nehme Dinge, die mir nicht gehören (von zu Hause, in der Schule oder anderswo).	csdq1i22	
– Andere behaupten oft, dass ich lüge oder mogele.	csdq1i18	
– Normalerweise tue ich, was man mir sagt.	csdq1i7	
– Ich werde leicht wütend, ich verliere oft meine Beherrschung.	csdq1i5	
<b>Prosoziales Verhalten</b> (ab Welle 2)		
– Ich teile normalerweise mit Anderen (z.B. Süßigkeiten, Spielzeug, Buntstifte).	csdq1i4	
– Ich versuche, nett zu anderen Menschen zu sein, ihre Gefühle sind mir wichtig.	csdq1i1	
– Ich bin nett zu jüngeren Kindern.	csdq1i17	
– Ich bin hilfsbereit, wenn andere verletzt, krank oder traurig sind.	csdq1i9	
– Ich helfe anderen oft freiwillig (Eltern, Lehrern oder Gleichaltrigen).	csdq1i20	

<b>Hyperaktivität</b> (ab Welle 5)	
– Ich bin oft unruhig; ich kann nicht lange stillsitzen.	csdq1i2
– Ich bin dauernd in Bewegung und zappelig.	csdq1i10
– Ich lasse mich leicht ablenken; ich finde es schwer, mich zu konzentrieren.	csdq1i15
– Ich denke nach, bevor ich handele.	csdq1i21
– Was ich angefangen habe, mache ich zu Ende; ich kann mich lange genug konzentrieren.	csdq1i25
<b>Verhaltensprobleme mit Gleichaltrigen</b> (ab Welle 8)	
– Ich bin meistens für mich alleine; ich beschäftige mich lieber mit mir selbst.	csdq1i6
– Ich habe einen oder mehrere gute Freunde oder Freundinnen. (R)	csdq1i11
– Im Allgemeinen bin ich bei Gleichaltrigen beliebt. (R)	csdq1i14
– Ich komme besser mit Erwachsenen aus als mit Gleichaltrigen.	csdq1i23
– Ich werde von anderen gehänselt oder schikaniert.	csdq1i19

## Eltern-Kind-Beziehung

Fragen zur Eltern-Kind-Beziehung wie auch zum elterlichen Erziehungsverhalten (s.u.) müssen der Diversität von Familienformen und haushaltsübergreifenden Eltern-Kind-Beziehungen, wie sie in Trennungsfamilien, möglicherweise aber auch in Pflegefamilien gegeben sind, Rechnung tragen. Entsprechend wurde das Befragungsprogramm so aufgebaut, dass zum einen der Haushaltskontext der Kinder, zum anderen die leiblichen Abstammungsverhältnisse der Kinder zum Bezugspunkt gemacht wurden. Die Fragen beziehen sich in geraden Wellen auf die Ankerperson und ggf. ihren Partner bzw. ihre Partnerin. In ungeraden Wellen beziehen sie sich auf die leiblichen Eltern. In Kernfamilien sind dies jeweils die gleichen Personen (Mutter und Vater), während in anderen Familienkonstellationen die Bezugspunkte wechseln. So ist es möglich, in Trennungsfamilien auch die Beziehung zum getrennt lebenden Elternteil aus Perspektive der Kinder zu erfassen (ungerade Wellen). Für Kinder, die mit dem leiblichen Elternteil und einem Stiefelternteil zusammen leben, wird die Beziehung zu diesen in den geraden Wellen erhoben und in den ungeraden Wellen zusätzlich die Beziehung zum getrennt lebenden Elternteil, sofern Kontakt zu diesem besteht.

<b>Eltern-Kind-Beziehung</b>		
Network of Relationship Inventory (NRI) (Furman & Buhrmester, 1985b)		
<i>Wie oft kommen die folgenden Dinge vor?</i>		
<b>Intimität</b> (ab Welle 2, in ungeraden Wellen zusätzlich zum getrennt lebenden Elternteil)		1: Nie 2: Selten 3: Manchmal 4: Häufig 5: Immer
– Du erzählst [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[anderer Elternteil extern] was Dich beschäftigt.	cpcr7i1/ cpcr8i1/ cpcr16i1	
– Du erzählst [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[anderer Elternteil extern] Deine Gedanken und inneren Gefühle.	cpcr7i8/ cpcr8i8/ cpcr16i8	
<b>Wertschätzung</b> (ab Welle 2, in ungeraden Wellen zusätzlich zum getrennt lebenden Elternteil)		
– Die Dinge, die Du tust, werden von [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[anderer Elternteil extern] anerkannt.	cpcr7i2/ cpcr8i2/ cpcr16i2	
– [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[Anderer Elternteil extern] zeigt Dir, dass er/sie Dich gut findet.	cpcr7i5/ cpcr8i5/ cpcr16i5	
<b>Konflikt</b> (ab Welle 2, in ungeraden Wellen zusätzlich zum getrennt lebenden Elternteil)		
– Ihr seid ärgerlich oder wütend aufeinander.	cpcr7i4/ cpcr8i4/ cpcr16i4	
– Ihr seid unterschiedlicher Meinung und streitet euch.	cpcr7i6/ cpcr8i6/ cpcr16i6	
<b>Verlässlichkeit</b> (einmal erhoben in Welle 2)		
– Du fühlst dich von [Name AP]/[Name Partner der AP im HH] im Stich gelassen. (R)	cpcr7i3/ cpcr8i3	
– Du kannst dich auf [Name AP]/[Name Partner der AP im HH] NICHT verlassen. (R)	cpcr7i7/ cpcr8i7	

<b>Angst vor Liebesverlust</b>		
Münchener Individuationstest für Adoleszenz (MITA) (Walper, 1997; Walper, Schwarz, & Jurassic, 1996)		
(ab Welle 3, in ungeraden Wellen zusätzlich zum getrennt lebenden Elternteil)		
<i>Wie ist das bei Dir und [Name AP]/[Name Partner der AP im Haushalt]/[anderer Elternteil extern]?</i>		
– Wenn Du [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[anderer Elternteil extern] enttäuscht hast, hast Du Angst, dass er/sie Dich weniger liebt.	cpcr10i1/ cpcr11i1/ cpcr17i1	1: Stimmt überhaupt nicht 2: Stimmt eher nicht 3: Stimmt teilweise

– Du hast oft Angst, etwas falsch zu machen und [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[anderer Elternteil extern] zu enttäuschen.	cpcr10i2/ cpcr11i2/ cpcr17i2	4: Stimmt eher 5: Stimmt voll und ganz
– Wenn Du einen Fehler gemacht hast, fragst Du Dich, ob [Name AP]/[Name Partner der AP im Haushalt]/[anderer Elternteil extern] Dich noch mag.	cpcr10i3/ cpcr11i3/ cpcr17i3	

<b>Koalitionsdruck</b>		
(C. M. Buchanan, Maccoby, & Dornbusch, 1991)		
(in Welle 7 und 9)		
<i>Jetzt geht es um Deine Beziehung zu [Anderer Elternteil extern] und [leiblicher Elternteil im Haushalt des Kindes: [Name Anker] oder [Name Partner des Ankers im HH]]. Wie häufig kommen in Deiner Familie diese Dinge vor?</i>		
– [Anderer Elternteil extern] redet gut über [leiblicher Elternteil im Haushalt des Kindes: [Name Anker] oder [Name Partner des Ankers im HH]]. (R)	ckoali1	1: Nie 2: Selten 3: Manchmal 4: Oft 5: Sehr oft
– [Leiblicher Elternteil im Haushalt des Kindes: [Name Anker] oder [Name Partner des Ankers im HH]] versucht, mich gegen [Anderer Elternteil extern] auf seine/ihre Seite zu ziehen.	ckoali2	
– [Anderer Elternteil extern] möchte, dass ich ihn/sie mehr lieb habe als [leiblicher Elternteil im Haushalt des Kindes: [Name Anker] oder [Name Partner des Ankers im HH]].	ckoali3	
– [Anderer Elternteil extern] versucht, mich gegen [leiblicher Elternteil im Haushalt des Kindes: [Name Anker] oder [Name Partner des Ankers im HH]] auf seine/ihre Seite zu ziehen.	ckoali4	
– [Leiblicher Elternteil im Haushalt des Kindes: [Name Anker] oder [Name Partner des Ankers im HH]] möchte, dass ich ihn/sie mehr lieb habe als [Anderer Elternteil extern].	ckoali5	
– [Leiblicher Elternteil im Haushalt des Kindes: [Name Anker] oder [Name Partner des Ankers im HH]] redet gut über [Anderer Elternteil extern]. (R)	ckoali6	

<b>Gemeinsame Zeit</b>		
pairfam Projekt, 2013		
(ab Welle 6, in ungeraden Wellen zusätzlich zum getrennt lebenden Elternteil)		
– Jetzt möchte ich gerne noch wissen, wie viel Zeit [Name AP] mit Dir verbringt? Was denkst Du? Ist das...	ctimea	1: Viel Zeit 2: Genug Zeit 3: Wenig Zeit 4: Viel zu wenig Zeit
– Und dann möchte ich noch wissen, wie viel Zeit [Name Partner der AP im HH] mit Dir verbringt? Was denkst Du? Ist das...	ctimep	
– Und dann möchte ich noch wissen, wie viel Zeit [anderer Elternteil extern] mit Dir verbringt? Was denkst Du? Ist das...	ctimeaee <i>(only W7&amp;9)</i>	

## Erziehungsverhalten der Eltern

Alle Erziehungsitems werden mit der Frage: „Wie oft macht [Name AP]/ [Name Partner der AP im Haushalt]/ [anderer Elternteil extern] die folgenden Dinge?“ eingeleitet.

<b>Emotionale Wärme</b> (Jaursch, 2003) (ab Welle 2, in ungeraden Wellen zusätzlich zum getrennt lebenden Elternteil)		
– [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[Anderer Elternteil extern] zeigt Dir, dass er/sie Dich gerne hat.	cpcr6i1/ cpcr9i1/ cpcr18i1	1: Nie 2: Selten 3: Manchmal 4: Oft 5: Sehr oft
– [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[Anderer Elternteil extern] tröstet Dich, wenn Du traurig bist.	cpcr6i3/ cpcr9i3/ cpcr18i3	
– [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[Anderer Elternteil extern] lobt Dich.	cpcr6i9/ cpcr9i9/ cpcr18i9	

<b>Monitoring</b> “Erweiterter deutsche Version des Alabama Parenting Questionnaire (EDAPQ)” (Reichle & Franiek, 2005) (ab Welle 2)		
– Wenn du unterwegs bist, weiß [Name AP]/[Name Partner der AP im HH] mit wem Du Deine Zeit verbringst.	cpcr6i5/ cpcr9i5	1: Nie 2: Selten 3: Manchmal 4: Oft 5: Sehr oft
– Wenn Du außer Haus bist, weiß [Name AP]/[Name Partner der AP im HH] genau, wo Du bist.	cpcr6i7/ cpcr9i7	

<b>Strenge Kontrolle</b> (Schwarz, Walper, Gödde, & Jurasic, 1997) (in Welle 2, 4, 6, 8 zu den Haushaltseletern, in Welle 3 + 5 zum getrennt lebenden Elternteil; in Welle 7 eine Auswahl der Items an alle vorhandenen Elternteile)		
– [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[Anderer Elternteil extern] ist sehr streng.	cpcr6i2/ cpcr9i2/ cpcr18i2	1: Nie 2: Selten 3: Manchmal 4: Oft 5: Sehr oft
– [Name AP]/[Name Partner der ZP im HH]/[Anderer Elternteil extern] bestraft Dich, wenn Du etwas gegen seinen/ihren Willen tust.	cpcr6i4/ cpcr9i4/ cpcr18i4	
– [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[Anderer Elternteil extern] meint, dass sie/er immer Recht hat, und dass Du ihr/ihm nicht widersprechen sollst.	cpcr6i6/ cpcr9i6/ cpcr18i6	
– [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[Anderer Elternteil extern] lässt sich nicht von ihren/seinen Verboten abbringen.	cpcr6i8/ cpcr9i8/ cpcr18i8	

<b>Negative Kommunikation</b> (Schwarz et al., 1997) (ab Welle 4, in ungeraden Wellen zusätzlich zum getrennt lebenden Elternteil)		
– [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[Anderer Elternteil extern] nörgelt an Dir herum.	cpcr6i10/ cpcr9i10/ cpcr18i10	1: Nie 2: Selten 3: Manchmal 4: Oft 5: Sehr oft
– [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[Anderer Elternteil extern] schreit Dich an, wenn Du etwas falsch gemacht hast.	cpcr6i11/ cpcr9i11/ cpcr18i11	
– [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[Anderer Elternteil extern] beschimpft Dich, wenn sie/er wütend auf Dich ist.	cpcr6i12/ cpcr9i12/ cpcr18i12	

<b>Inkonsistente Erziehung</b> (Krohne & Pulsack, 1990; Reitzle, Winkler Metzke, & Steinhausen, 2001) (ab Welle 7, in ungeraden Wellen zusätzlich zum getrennt lebenden Elternteil)		
– [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[Anderer Elternteil extern] ist böse auf Dich, ohne dass Du genau weißt warum.	cpcr6i13/ cpcr9i13/ cpcr18i13	1: Nie 2: Selten 3: Manchmal 4: Oft 5: Sehr oft
– [Name AP]/[Name Partner der ZP im HH]/[Anderer Elternteil extern] schimpft mit Dir, wenn Du es gar nicht erwartest.	cpcr6i14/ cpcr9i14/ cpcr18i14	
– [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[Anderer Elternteil extern] hat klare Regeln und Vorschriften, wie Du Dich zu verhalten hast.	cpcr6i15/ cpcr9i15/ cpcr18i15	

<b>Inkonsistente Disziplin</b> “Erweiterter deutsche Version des Alabama Parenting Questionnaire (EDAPQ)” (Reichle & Franiek, 2005) (ab Welle 9, in ungeraden Wellen zusätzlich zum getrennt lebenden Elternteil)		
– Du redest [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[Anderer Elternteil extern] die Strafe aus, nachdem Du was falsch gemacht hast.	cpcr6i16/ cpcr9i16/ cpcr18i16	1: Nie 2: Selten 3: Manchmal 4: Oft 5: Sehr oft
– [Name AP]/[Name Partner der ZP im HH]/[Anderer Elternteil extern] ist an manchen Tage strenger als an anderen.	cpcr6i17/ cpcr9i17/ cpcr18i17	
– [Name AP]/[Name Partner der AP im HH]/[Anderer Elternteil extern] droht Dir eine Strafe an, bestraft Dich dann aber doch nicht.	cpcr6i18/ cpcr9i18/ cpcr18i18	
– [Name AP]/[Name Partner der ZP im HH]/[Anderer Elternteil extern] schwächt eine Strafe ab, die Du bekommen sollst, oder hebt sie vorzeitig auf.	cpcr6i19/ cpcr9i19/ cpcr18i19	

<b>Regeln/Kontrolle</b>		
Züricher Kurzfragebogen zur Erfassung des Erziehungsverhaltens ZKE (Reitzle et al., 2011) (ab Welle 9)		
- [Name AP]/[Name Partner der AP im HH] erwartet, dass Du Deine Sachen in Ordnung hältst.	cpcr6i21/ cpcr9i21/	1: Nie 2: Selten 3: Manchmal 4: Oft 5: Sehr oft
- [Name AP]/[Name Partner der ZP im HH] will, dass Du im Haushalt hilfst.	cpcr6i22/ cpcr9i22/	
- [Name AP]/[Name Partner der AP im HH] achtet darauf, dass Du Dich zuverlässig um Deine Aufgaben in der Schule kümmerst.	cpcr6i23/ cpcr9i23/	

### Kindliche Wahrnehmung von interparentalem Konflikt

<b>Wahrnehmung elterlicher Konflikte</b>		
(dt. Übersetzung Gödde & Walper, 2001; Grych, Seid, & Fincham, 1992) (ab Welle 6)		
<i>In allen Familien gibt es mal Streit. Wie häufig kommen folgende Dinge bei [Name Anker] und [Name Partner des Ankers im HH] vor?</i>		
<b>Häufigkeit</b>		
- Sie streiten sich.	cpici1	1: Nie 2: Selten 3: Manchmal 4: Oft 5: Sehr oft
- Sie nörgeln herum und beschweren sich über den anderen.	cpici3	
- Sie sind gemein zueinander.	cpici4	

<b>Versöhnlichkeit</b>		
- Nach einem Streit vertragen Sie sich wieder.	cpici2	1: Nie 2: Selten 3: Manchmal 4: Oft 5: Sehr oft
- Wenn der Streit beendet ist, sind sie wieder nett zueinander.	cpici5	

### Mithilfe im Haushalt

<b>Haushaltsmithilfe</b>		
(Schwarz et al., 1997) (ab Welle 10)		
<i>Wie oft kommt es bei Euch zu Hause vor, dass Du...?</i>		
- Dein Zimmer aufräumst.	chhmf1i1	1: Täglich 2: Mehrmals pro Woche 3: Einmal pro Woche 4: Alle 2-3 Wochen 5: Einmal pro Monat 6: Seltener 7: Nie
- andere Arbeiten im Haushalt erledigst	chhmf1i2	

## Freizeitaktivitäten

<b>Freizeitaktivitäten</b> (Welle 2, 4, 6, 8; Items clsr1i3, clrs1i9 in Welle 2-9, clsr1i15 in Welle 3,5,7,9)		
<i>Wie oft machst du folgende Dinge in Deiner Freizeit?</i>		
- Musik hören	clsr1i1	1: Nie 2: Selten 3: Manchmal 4: Oft 5: Sehr oft
- Fernsehen, DVD, Videos sehen	clsr1i2	
- Dich mit Freunden treffen	clsr1i3 (W2 - 9)	
- Computerspiele, Playstation	clsr1i4	
- Filter: Kinder ab 11 Jahre: Bar, Kneipe, Disko	clsr1i5	
- Partys und Feiern	clsr1i6	
- Lesen	clsr1i7	
- Sport treiben	clsr1i8	
- Unternehmungen mit der Familie	clsr1i9 (W2 - 9)	
- Kreatives/Künstlerisches (z.B. malen, basteln, zeichnen, Musik machen)	clsr1i10	
- Mit Spielzeug spielen	clsr1i11	
- Beschäftigung mit Tieren	clsr1i12	
- Theater, Tanzen, Ballett	clsr1i13	
- [Kinder ab 11 Jahren]: Chatten, Online-Foren (z.B. Facebook, Schüler-VZ, Lokalisten)	clsr1i14	
- Dinge allein machen	clsr1i15 (W, W5, W7, W9)	

## Befindlichkeit und Persönlichkeit

<b>Selbstwert</b> (Rosenberg, 1965) (Welle 8, 9, 10)		
- Manchmal denke ich, dass ich wertlos bin. (R)	cper1i2	1: Trifft überhaupt nicht zu 5: Trifft voll und ganz zu
- Ich mag mich so wie ich bin.	cper1i7	
- Alles in allem bin ich mit mir selbst zufrieden.	cper1i13	

<b>BIG 5</b>		
BFI-K (Rammstedt & John, 2005)		
(Welle 10 – für Kinder bzw. Jugendliche ab 12 Jahren)		
<i>Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Dich zu?</i>		
<b>Extraversion</b>		1: Trifft überhaupt nicht zu 5: Trifft voll und ganz zu
– Ich bin eher zurückhaltend, reserviert. (R)	cper3i1	
– Ich bin begeisterungsfähig und kann andere leicht mitreißen.	cper3i6	
– Ich bin eher der „stille Typ“, wortkarg. (R)	cper3i11	
– Ich gehe aus mir heraus, bin gesellig.	cper3i16	
<b>Neurotizismus</b>		
– Ich werde leicht deprimiert, niedergeschlagen.	cper3i4	
– Ich bin entspannt, lasse mich durch Stress nicht aus der Ruhe bringen. (R)	cper3i9	
– Ich mache mir viele Sorgen.	cper3i14	
– Ich werde leicht nervös und unsicher.	cper3i19	
<b>Verträglichkeit</b>		
– Ich neige dazu, andere zu kritisieren. (R)	cper3i2	
– Ich schenke anderen leicht Vertrauen, glaube an das Gute im Menschen.	cper3i7	
– Ich kann mich kalt und distanziert verhalten. (R)	cper3i12	
– Ich kann mich schroff und abweisend anderen gegenüber verhalten.(R)	cper3i17	
<b>Gewissenhaftigkeit</b>		
– Ich erledige Aufgaben gründlich.	cper3i3	
– Ich bin bequem, neige zur Faulheit. (R)	cper3i8	
– Ich bin tüchtig und arbeite flott.	cper3i13	
– Ich mache Pläne und führe sie auch durch.	cper3i18	
<b>Offenheit für neue Erfahrungen</b>		
– Ich bin vielseitig interessiert.	cper3i5	
– Ich bin tiefsinnig, denke gerne über Sachen nach.	cper3i10	
– Ich habe eine aktive Vorstellungskraft, bin phantasievoll.	cper3i15	
– Ich schätze künstlerische und ästhetische Eindrücke.	cper3i20	
– Ich habe nur wenig künstlerisches Interesse. (R)	cper3i21	

<b>Lebenszufriedenheit</b> (SOEP) (Welle 10 - für Kinder bzw. Jugendliche ab 12 Jahren)		
<i>Nun möchte ich Dich noch nach Deiner Zufriedenheit mit dem Leben insgesamt fragen.</i>		
- Wie zufrieden bist du zur Zeit - alles in allem - mit Deinem Leben?	csat6	0: Sehr unzufrieden 10: Sehr zufrieden

## Ökonomische Situation

<b>Ökonomische/Finanzielle Deprivation</b> (Schwarz et al, 1997) (ab Welle 2)		
<i>Und jetzt noch eine ganz andere Frage. Wie ist das bei euch zu Hause mit dem Geld?</i>		
- Wir haben genügend Geld für alles, was wir brauchen.	cinc25i1	1: Stimmt überhaupt nicht 2: Stimmt eher nicht 3: Stimmt teilweise 4: Stimmt eher 5: Stimmt voll und ganz
- Wir müssen häufig auf etwas verzichten, weil wir uns finanziell einschränken müssen.	cinc25i2	
- In meiner Familie ist das Geld meistens knapp.	cinc25i3	

## Geschwistermodul

In Welle 8 wurde das Geschwistermodul eingeführt, das sich an jene Familien richtet, in denen (mindestens) zwei Kinder an der Kinderbefragung teilnehmen. Beide Kinder wurden wechselseitig zu ihrer Geschwisterbeziehung befragt, so dass es möglich ist, die Angaben aufeinander zu beziehen.

<b>Geschwisterbeziehung</b> Sibling Relationship Inventory (SRI) (Stocker & McHale, 1992) (Welle 8 + 10)		
<i>Jetzt geht es um Deine Beziehung zu [Name Geschwister]. Wie häufig kommen folgende Dinge bei Euch vor?</i>		
<b>Zuneigung</b>		1: Nie 2: Selten 3: Manchmal 4: Häufig 5: Immer
- Kinder haben manchmal Geheimnisse. Wie oft erzählst Du [Name Geschwister] Deine Geheimnisse?	csib1i1	
- Manche Kinder tun für ihre Geschwister etwas Nettes wie z.B. ihnen helfen oder ihnen einen Gefallen zu tun. Wie oft tust Du solche netten Dinge für [Name Geschwister]?	csib1i3	
- Wie ist das, wenn [Name Geschwister] sich weh getan hat oder traurig ist, wie häufig versuchst Du ihn/sie zu trösten?	csib1i4	
- Manche Kinder gehen liebevoll mit ihrem Bruder/ihrer Schwester um, auch wenn sie manchmal streiten. Wie oft bist Du liebevoll/zärtlich zu [Name Geschwister], z.B. indem Du ihn/sie umarmst, küsst oder seine/ihre Hand hältst?	csib1i11	

<b>Feindseligkeit</b>		
– Wie oft bist Du böse oder wütend auf [Name Geschwister]?	csib1i2	
– Brüder und Schwestern fangen manchmal eine Rauferei miteinander an, auch wenn sie sich eigentlich sehr lieb haben. Was würdest Du sagen, wie oft zettelst Du einen Streit an oder bringst [Name Geschwister] in Schwierigkeiten?	csib1i5	
– Kinder tun ihren Geschwistern manchmal absichtlich weh, indem sie sie z.B. schubsen, hauen oder kneifen. Wie oft machst Du sowas bei [Name Geschwister]?	csib1i6	
– Manche Kinder sind manchmal gemein zu ihrem Bruder/ihrer Schwester, auch wenn sie ihn/sie wirklich lieb haben. Was würdest Du sagen, wie oft tust Du solche Dinge, wie [Name Geschwister] ärgern oder sie/ihn aufzuziehen?	csib1i10	

<b>Rivalität</b>		
– Manche Kinder beschwerten sich darüber, dass ihre Eltern sie und ihren Bruder/ihre Schwester nicht gleich behandeln. Wie ist das bei Dir? Wie oft hast Du das Gefühl, dass [Name Anker] [Name Geschwister] besser behandelt als Dich?	csib1i12	
– Wie ist es mit [Name Partner der AP im HH]? Wie oft hast Du das Gefühl, dass er/sie [Name Geschwister] besser behandelt als Dich?	csib1i13	
– Manche Kinder sind ab und zu eifersüchtig auf ihre Geschwister, weil die mehr Aufmerksamkeit oder Zuneigung von ihren Eltern bekommen. Wie oft fühlst Du so etwas wie Eifersucht, wenn [Name Anker] [Name Geschwister] Aufmerksamkeit oder Zuneigung schenkt?	csib1i14	
– Wie ist es mit [Name Partner der AP im HH]? Wie oft fühlst Du so etwas wie Eifersucht, wenn [Name Partner der AP im HH] [Name Geschwister] Aufmerksamkeit oder Zuneigung schenkt?	csib1i15	

<b>Erlebte Ungleichbehandlung der Kinder durch Bezugspersonen im Haushalt</b>		
Sibling Relationship Questionnaire (SRQ) (Furman & Buhrmester, 1985a) (Welle 8 + 10)		
<i>Manchmal gibt es ein Kind in der Familie, das die Eltern besonders gern haben. Wie ist das bei Euch?</i>		
<b>Behandlung durch Bezugspersonen im Haushalt</b>		1: Immer mein Geschwister 2: Oft mein Geschwister 3: Wir beide gleich 4: Oft ich 5: Immer ich
– Wer wird normalerweise von [Name Anker] besser behandelt, Du oder [Name Geschwister]?	csib2i1	
– Wer wird normalerweise von [Name Partner der AP im HH] besser behandelt, Du oder [Name Geschwister]?	csib2i2	
<b>Aufmerksamkeit</b>		
– Wer bekommt mehr Aufmerksamkeit von [Name Anker], Du oder [Name Geschwister]?	csib3i1	

– Wer bekommt mehr Aufmerksamkeit von [Name Partner der AP im HH], Du oder [Name Geschwister]?	csib3i2	
<b>Bevorzugung</b>		
– Wen bevorzugt [Name Anker] gewöhnlich, Dich oder [Name Geschwister]?	csib4i1	
– Wen bevorzugt [Name Partner der AP im HH] gewöhnlich, Dich oder [Name Geschwister]?	csib4i2	

<b>Gerechtigkeit</b> pairfam Projekt, 2015 (Welle 8 + 10)		
– Und alles in allem, wie gerecht findest Du insgesamt das Verhalten von [Name Anker] zu Dir im Vergleich zu [Name Geschwister]?	csib5	0: Sehr ungerecht 1: bisschen ungerecht 2: Gerecht
– Und alles in allem, wie gerecht findest Du insgesamt das Verhalten von [Name Partner der AP im HH] zu Dir im Vergleich zu [Name Geschwister]?	csib6	

<b>Konfliktlösung</b> Sibling Qualities Scale (Cole & Kerns, 2001) (Welle 8 + 10)		
<i>Und manchmal ist es ja so, dass man sich auch streitet. Wie ist das bei Euch?</i>		
– Wenn ich nach einem Streit mit [Name Geschwister] sage, dass es mir Leid tut, ist er/sie trotzdem sauer auf mich.	csib7i1	1: Stimmt überhaupt nicht 2: Stimmt eher nicht 3: Stimmt teilweise
– Wenn [Name Geschwister] oder ich etwas tun, was den anderen nervt, vertragen wir uns leicht wieder.	csib7i2	4: Stimmt eher 5: Stimmt voll und ganz
– Wenn [Name Geschwister] und ich einen Streit oder eine Auseinandersetzung haben, können wir sagen „Es tut mir Leid“ und alles wird wieder gut.	csib7i3	

## Großelternmodul

<b>Großelternmodul</b> (A. Buchanan, 2007/2008) (Welle 2, 4, 6, 10)		
<i>Jetzt habe ich noch ein paar Fragen zu Deinen Großeltern, und zwar den Eltern von [Name AP]/der Mutter von [Name AP]/dem Vater von [Name AP].</i>		
– Wie nennst Du...?	cgp1/ cgp2	[Nur wenn Mutter von AP noch lebt:] Mutter von AP _____  [Nur wenn Vater von AP noch lebt:] Vater von AP _____

– Wie oft siehst Du [Mutter von AP]/[Vater von AP]?	cgp3/ cgp4	1: (fast) jeden Tag 2: Etwa 1mal in der Woche 3: Etwa 1 mal im Monat 4: Ein- oder mehrmals im Jahr 5: Nie
– Wie oft unternimmt [Mutter von AP]/[Vater von AP] Dinge mit Dir, die Du gerne magst wie Sport, Spielen oder ins Kino gehen?	cgp5/ cgp6	1: Oft 2: Ab und zu 3: Fast nie oder nie
– Wie oft gibt Dir [Mutter von AP]/[Vater von AP] Geld oder Geschenke?	cgp7/ cgp8	
– Wie oft sprichst Du mit [Mutter von AP]/[Vater von AP] über Deine Probleme?	cgp9/ cgp10	

## Romantische Beziehungen

Jugendliche in der Kinderbefragung, die mindestens 12 Jahre alt sind, werden gefragt ob sie momentan einen festen Freund/ eine feste Freundin haben. Wenn dies der Fall ist bekommen sie Fragen zur Qualität der Liebesbeziehung, sowie zur Individuation in der Liebesbeziehung gestellt. Fragen zu Liebeskummer werden allen Jugendlichen, die mindestens 12 Jahre alt sind, gestellt.

<b>Qualität der Liebesbeziehung</b>		
Network of Relationship Inventory (NRI) (Furman & Buhrmester, 1985) (ab Welle 5, für Kinder bzw. Jugendliche ab 12 Jahre)		
<i>Wie oft kommen folgende Dinge in Deiner Beziehung mit [Name fester Freund/feste Freundin] vor?</i>		
<b>Intimität</b>		1: Nie 2: Selten 3: Manchmal 4: Häufig 5: Immer
– Du erzählst ihm/ihr, was Dich beschäftigt.	crom11i1	
– Du erzählst ihm/ihr Deine Gedanken und inneren Gefühle.	crom11i7	
<b>Wertschätzung</b>		
– Die Dinge, die Du tust, werden von ihm/ihr anerkannt.	crom11i2	
– Er/Sie zeigt Dir, dass er/sie Dich gut findet.	crom11i5	
<b>Konflikt</b>		
– Ihr seid ärgerlich oder wütend aufeinander.	crom11i3	
– Ihr seid unterschiedlicher Meinung und streitet euch.	crom11i6	

<b>Individuation in der Liebesbeziehung</b>		
Münchener Individuationstest zur Adoleszenz (MITA) (Walper, 1997; Walper et al., 1996) (ab Welle 5, für Kinder bzw. Jugendliche ab 12 Jahre)		
<i>Wenn Du an die Beziehung mit [Name fester Freund/feste Freundin] denkst: Wie sehr treffen folgende Aussagen zu?</i>		
<b>Angst vor Liebesverlust</b>		
– Manchmal hast Du Angst, dass er/sie lieber mehr mit anderen Leuten zusammen wäre und nicht so viel mit Dir.	crom12i1	1: Stimmt überhaupt nicht

- Du hast oft Angst, dass er/sie Dich blöd findet. Wenn Du etwas falsch machst.	crom12i4	2: Stimmt eher nicht 3: Stimmt teilweise 4: Stimmt eher 5: Stimmt voll und ganz
- Wenn Du ihn/sie enttäuschst oder verärgert hast, hast Du Angst, dass er/sie Dich nicht mehr leiden kann.	crom12i5	
<b>Ambivalenz</b>		
- Du hast das Gefühl, dass Du ihn/sie mehr magst als er/sie Dich.	crom12i2	
- Du bist Dir oft nicht sicher, ob er/sie genauso gerne mit Dir zusammen ist, wie Du mit ihm/ihr.	crom12i3	

<b>Liebeskummer</b> (ab Welle 5, für Kinder bzw. Jugendliche ab 12 Jahre)		
- Hattest Du schon einmal Liebeskummer?	crom3	1: Ja 2: Nein
- Wenn Du Dich an deinen schlimmsten Liebeskummer erinnerst: Wie schlimm war das für Dich?	crom4	1: Überhaupt nicht schlimm 5: sehr schlimm
- Und wie lange hat dieser Liebeskummer gedauert?	crom5	1: Mehrere Tage 2: Mehrere Wochen 3: Mehrere Monate

## Gesundheit

(ab Welle 3)		
- Jetzt möchte ich gerne etwas über Deine Gesundheit wissen, d.h. wie es Dir meistens geht, ob Du eher gesund oder öfter mal krank bist. Wie würdest Du Deine Gesundheit insgesamt beschreiben?	chlt0a	1: Schlecht 2: Weniger gut 3: Zufriedenstellend 4: Gut 5: Sehr gut

<b>Rauchen bei Jugendlichen</b> pairfam Projekt, 2012 (Welle 5, 7, 9, für Kinder bzw. Jugendliche ab 12 Jahre)		
- Rauchst Du zurzeit Zigaretten?	chlt3	Ja, __ Stück am Tag ODER __ Stück pro Woche 0: Nein

<b>Alkoholkonsum bei Jugendlichen</b> KIGGS (Robert Koch-Institut, 2009); Millenium Cohort Study (2011) (Welle 5, 7, 9, für Kinder bzw. Jugendliche ab 12 Jahre)		
- Hast Du schon einmal Alkohol getrunken?	chlt1	1: Ja 2: Nein
- Wie häufig trinkst Du normalerweise Alkohol?	chlt2	1: Jeden Tag 2: 5 bis 6 mal pro Woche 3: 3 bis 4 mal pro Woche 4: 1 bis 2 mal pro Woche 5: 1 bis 3 mal im Monat



- Robert Koch-Institut. (2009). KiGGS: Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland; Fragebogen 11-13 Jahre Retrieved from <http://www.kiggs-studie.de/deutsch/studie/kiggs-basiserhebung/instrumente.html>.
- Rosenberg, M. (1965). *Society and the adolescent self-image*. Princeton: Princeton University Press.
- Schwarz, B., Walper, S., Gödde, M., & Jurasic, S. (1997). Dokumentation der Erhebungsinstrumente der 1. Haupterhebung (überarb. Version). *Berichte aus der Arbeitsgruppe "Familienentwicklung nach der Trennung" # 14/1997*.
- Stocker, C. M., & McHale, S. M. (1992). The nature and family correlates of preadolescents' perceptions of their sibling relationships. *Journal of Social and Personal Relationships*, 9(2), 179-195.
- Thönnissen, C., Wilhelm, B., Alt, P., Greischel, H., & Walper, S. (2018). Scales and instruments manual of the German Family Panel pairfam waves 1 to 9. Technical report. In.
- Walper, S. (1997). *Individuation im Jugendalter - Skalenanalyse zum Münchner Individuationstest* Retrieved from München:
- Walper, S., Schwarz, B., & Jurasic, S. (1996). *Entwicklung und Erprobung des Münchner Individuationstests* Retrieved from München:
- Wilhelm, B., & Walper, S. (2020a). Die Erziehungsbefragung im Beziehungs- und Familienpanel pairfam: Übersicht, Stichprobe und Erhebungsprogramm. Retrieved from <https://www.pairfam.de/dokumentation/technical-papers/>
- Wilhelm, B., & Walper, S. (2020b). Die Kindermodule im Ankerinterview des Beziehungs- und Familienpanels pairfam: Übersicht, Stichprobe und Erhebungsprogramm. Retrieved from <https://www.pairfam.de/dokumentation/technical-papers/>
- Woerner, W., Becker, A., Friedrich, C., Klasen, H., Goodman, R., & Rothenberger, A. (2002). Normierung und Evaluation der deutschen Elternversion des Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ): Ergebnisse einer repräsentativen Felderhebung. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 30, 105-112.